

## Um was geht es bitte?

Drei Sekunden. Länger brauchen die meisten nicht und ich bin stinksauer, „habe soooo einen Hals!“, möchte am liebsten auflegen oder gehen. Und kurios genug, es sind fast immer Frauen, die mich da an meine Leistungsgrenze führen – die nämlich, nicht pampig zurückzuschnoddern. Verbal. Wenn einem mal wieder dieser Spruch entgegenschallt:

– „Um was geht es denn bitte?“. Verflixt, verflucht, verdammt und zugnäht, wenn ich Frau X oder Herrn Y sprechen und besuchen will, geht es die Tussi am Telefon und an der Tür nichts an, worüber ich mit ihnen reden will. – „Hatten Sie einen Termin?“. Nein, ich schaue vorbei, weil die Aufwärmstube der Caritas geschlossen hat, oder?

– „Nehmen Sie so lange Platz!“, das kann, nicht nur in chaotisch organisierter Arztpraxis auf die Verwüstung der nächsten Stunden hinweisen, verlorene Lebenszeit!

– „Von welcher Firma?“. Ich dann: „Ich bin meine eigene Firma!“ oder „Ich bin die Firma selbst“: so etwas generiert Gesichter, die an fassungsloser Leere nicht zu übertreffen sind.

– Ganz einfühlsam und hochintelligent auch diese im Beisein ausgesprochenen „Anmeldungen“ bei der Zielperson: „Da ist ein gewisser Herr Wenke.“ Vorzimmer- und Pförtnerkabuff-Damen und -Herren aller Länder, merkt Euch: Ich BIN der Herr Wenke, und nicht ein ungefährer, annähernder, gewisser Herr Wenke. – Und mein Name ist immer noch und wird auch immer so sein, daher ist die Frage „Wie war ihr Name noch?“ mega-überflüssig. Er war nicht, er ist.

– Als irrsinnig tolles Renomé für die zu besuchende oder zu sprechende Person finde ich die nicht selten am Telefon zu hörende Aussage „Da muss ich mal schauen, ob er/sie da ist ..., ... wo ich sie/ihn finde.“ Na toll dann auch, habe ich wieder mal mit jemanden zu tun, der überhaupt nicht auffällt und bemerkt wird oder mit einer Firma, in der keiner weiß, wer wie wo zu finden ist. Aber hallo.

– Wird nur noch getoppt von den freundlichen Empfangsdamen, die auf die Bitte, einen bei der zu besuchenden Person anzumelden, erst einmal in Bürokratismus verfallen oder ein Strafverfahren einleiten: „Wo parken Sie? Können Sie bitte den Besuchsantrag ausfüllen?! Waren Sie schon mal bei uns? Bitte unterschreiben Sie diese Geheimhaltungserklärung.“. Nicht nötig. Ich geh' ja schon wieder.